

SCHÖNHEIT UNTER DRUCK

Immer mehr Jugendliche empfinden ihre gesunde Haut als unzureichend – unter dem Einfluss digitaler Ideale. Kosmetikerinnen erleben diese Entwicklung hautnah. Wie sie mit fachlicher Kompetenz und sozialer Verantwortung reagieren können, erklärt Expertin Michelle Stuber in diesem Beitrag.



Aussagen wie „Ich kann mich nur noch mit Filter sehen.“ höre ich in letzter Zeit viel zu oft. Mädchen mit gesunder, junger Haut – oft erst 11 oder 13 Jahre alt –, die sich selbst als nicht schön genug empfinden, weil KI-generierte Gesichter mit makelloser Haut und andere unrealistische Schönheitsideale ihr Selbstbild prägen und weil niemand rechtzeitig mit ihnen darüber spricht, was normal, natürlich und gesund ist.

MEHR SCHUTZ STATT KORREKTUR

Diese verzerrte Wahrnehmung wirkt sich zunehmend auch in der Praxis aus. Immer häufiger äußern Jugendliche den Wunsch nach starken Treatments wie Retinol, Fruchtsäure oder sogar Microneedling. Verfahren und Wirkstoffe, die für eine noch unreife Hautbarriere viel zu intensiv sind und mehr Schaden anrichten können als Nutzen. Der Wunsch dahinter: glatte, porenlose Haut – möglichst schnell, möglichst perfekt.

Denn die Haut in der Pubertät befindet sich in einem natürlichen Wandel: Die Talgproduktion steigt, die Hautbarriere ist empfindlich und noch nicht vollständig stabil. Statt intensiver Korrektur benötigt junge Haut vor allem eine sanfte, altersgerechte Pflege, die schützt, die Hautbarriere stärkt und die natürlichen Funktionen unterstützt.

UNSER BERUF – MEHR ALS PFLEGE

Kosmetikerinnen tragen heute nicht nur fachliche, sondern auch eine gesellschaftliche Verantwortung. Denn sie sind oft die Ersten, die diese Unsicherheiten zu hören bekommen. In einer Zeit, in der Realität und Inszenierung immer schwerer zu unterscheiden sind, können wir als Ansprechpartner Orientierung geben – über Hautgesundheit, über Selbstwahrnehmung und über den Unterschied zwischen echtem Hautbild und digitalem Ideal. Damit leisten

Schon gewusst?

Befragungen unter Jugendlichen zwischen 13 und 16 Jahren zeigten, dass ein positives Körperbild eng mit der psychischen Gesundheit verknüpft ist. Je grösser der Einfluss durch Medien, desto schlechter das eigene Körperbild und desto geringer das Selbstwertgefühl.

„DAMIT LEISTEN WIR PRÄVENTION, AUFKLÄRUNG – UND STÄRKUNG VON INNEN.“

wir Prävention, Aufklärung – und Stärkung von innen.

NEUE KONZEPTE FÜR EINE NEUE GENERATION

Gerade im Umgang mit jungen Kunden entstehen neue Chancen für unser Berufsfeld: Altersgerechte Behandlungsangebote, Workshops zur Hautaufklärung, Elternabende oder digitale Inhalte können Jugendlichen helfen, ein realistisches Verhältnis zu ihrer Haut und ihrem Selbstbild zu entwickeln. Nicht jede Behandlung muss im klassischen Sinne stattfinden – manchmal reicht ein Gespräch, eine ehrliche Einschätzung oder das einfache, aber wirkungsvolle Signal: Du bist genug. Deine Haut ist gesund. Du musst nichts verstecken.

FAZIT

Junge Haut braucht keinen Perfektionsdruck, sondern Schutz, Aufklärung und ehrliche Begleitung. Kosmetiker:innen tragen dabei eine wichtige Verantwortung: Sie können unrealistische Ideale hinterfragen, Selbstwert stärken und ein gesundes Hautbewusstsein fördern. Oft reicht schon ein ehrliches Gespräch – und die Botschaft: Du bist schön, wie Du bist.



Michelle Stuber

ist Medizinische Kosmetikerin, spezialisiert auf Akne- und Fruchtsäurebehandlungen sowie Mitgründerin der Kinderkosmetiklinie Yuukidz von Yume Swiss.
www.yumeswiss.ch

1/2 q AZ LPG